# Der Bau- und Wohnungsmarkt in der Stadt und in der Agglomeration Zürich 1962

### Der Wohnungsbau in der Stadt Zürich 1931 bis 1962

Der fortschreitende Mangel an Bauland und die zunehmende Citybildung haben zusammen mit der Überlastung des Baugewerbes und dem früh einsetzenden Winterwetter einen weiteren Rückgang der Wohnungsproduktion in der Stadt Zürich bewirkt. Im Jahre 1962 wurden auf Stadtgebiet nur 2046 Wohnungen erstellt, gegenüber 2269 bzw. 3159 in den beiden vorangehenden Jahren. Der Rückgang gegenüber 1961 beziffert sich auf 9,8 Prozent. Abgesehen vom Jahre 1947 war in keinem Nachkriegsjahr die jährliche Produktion so niedrig wie 1962. Verglichen mit dem Jahresmittel 1956/60 von rund 2800 neuerstellten Wohnungen beträgt der Ausfall in der Berichtsperiode über 700 Wohnungen und gegenüber dem Jahresdurchschnitt 1951/1955 (3846) sogar 1800 Wohnungen.

Entwicklung des Wohnungsbestandes in der Stadt Zürich 1931 bis 1962

Jahre <sup>1</sup>	Zuwachs durch Neubau	Wohnungsab Abbruch, Brand	Um-	Zweck- nderung <sup>3</sup>	zusam- men	Reinzuwa abso- lut	Pro- zent	Bestand Jahres- ende <sup>4</sup>
1931/35	3066	136	71 <sup>5</sup>	67 <sup>5</sup>	2 <sup>5</sup>	3068	4,1	90 636
1936/40	1355	132	77 <sup>5</sup>	29 <sup>5</sup>	26	1329	1,5	97 284
1941/45	1709	77	124 <sup>5</sup>	172	125	1584	1,6	105 203
1946/50	2589	171	1	283	455	2134	2,0	115 874
1951/55	3846	310	54	*	406	3440	3,0	133 095
1956/60	2782	413	43	77	533	2249	1,7	144 659
1946	2310	148	20 <sup>5</sup>	213	341	1969	1,9	107 172
1947	1994	154	28 <sup>5</sup>	207	333	1661	1,5	108 833
1948	3107	133	-	360	493	2614	2,4	111 447
1949	2457	147	24	241	412	2045	1,8	113 492
1950	3076	272	31	391	694	2382	2,1	115 874
1951 1952 1953 1954 1955	4281 4447 3501 3809 3193	311 272 292 252 423	32 29 60 102 46	* * 136 76	343 301 352 490 545	3938 4146 3149 3319 2648	3,4 3,5 2,5 2,6 2,0	119 812 123 958 127 107 130 426 133 095
1956	2102	569	63	63	695	1407	1,1	134 823
1957	2637	291	50	33	374	2263	1,7	137 087
1958	3132	437	63	78	578	2554	1,9	139 630
1959	2880	299	13	118	430	2450	1,8	142 087
1960	3159	469	26	91	586	2573	1,8	144 659
1961	2269	439	12 <sup>5</sup>	77	504	1765	1,2	146 427
1962	2046	401	34	59	494	1552	1,1	147 965

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Seit 1931 heutiges Stadtgebiet <sup>2</sup> Saldo <sup>3</sup> Umwandlung von Wohnungen in Geschäftsräume und umgekehrt ohne Vornahme baulicher Veränderungen (Saldo), bis 1950 einschliesslich Korrektur der Wohnungsfortschreibung <sup>5</sup> Wohnungszuwachs

Die Zahl der Abbrüche war im Berichtsjahr mit 401 etwas weniger hoch als im Jahre 1961, in dem 439 Wohnungen abgebrochen wurden, und sie lag auch etwas unter dem Mittel der Jahre 1956/60 (413). Durch Umbauten ent-

stand im Jahre 1962 per Saldo ein Verlust von 34 Wohnungen und durch Zweckänderungen ein solcher von 59 Wohnungen. Somit stand der gesamten Neubauproduktion ein Abgang von 494 Wohnungen gegenüber, was den Reinzuwachs auf 1552 Einheiten reduzierte. Der Wohnungsbestand in der Stadt Zürich erhöhte sich im abgelaufenen Jahr um nur 1,1 Prozent gegenüber 1,7 Prozent im Jahresdurchschnitt 1956/60 und 3,0 Prozent im Mittel des Jahrfünfts 1951/55. Obschon die Wohnbevölkerung der Stadt Zürich im Jahre 1962 nur um 0,3 Prozent zunahm, trat auf dem Wohnungsmarkt keine Entspannung ein. Nach der Fortschreibung des Statistischen Amtes der Stadt Zürich belief sich der Wohnungsbestand Ende 1962 auf 147965 Wohnungen gegen 146427 vor einem Jahr.

## Die neuerstellten Wohnungen in der Stadt Zürich 1962

Gebäudeart

Der sich ständig verschärfende Baulandmangel in der Stadt Zürich kommt mit aller Deutlichkeit in der Gliederung der Neubauwohnungen nach der Gebäudeart zum Ausdruck. So wurden im Jahre 1962 nur 16 Einfamilienhäuser gebaut, verglichen mit 138 im Durchschnitt der Jahre 1951/55 und sogar 430 im Jahresmittel 1946/50. Wie in den vorangegangenen Jahren befindet sich der weitaus grösste Teil der neuerstellten Wohnungen in Mehrfamilienhäusern. Im Berichtsjahr waren es 1705 oder 83 Prozent.

Zimmerzahl

Die Zusammensetzung der Wohnungen hinsichtlich der Zimmerzahl zeigt im Vergleich zum Vorjahr kleinere Verschiebungen. So stieg der Anteil der Einzimmerwohnungen von 21 auf 24 Prozent; dagegen ging jener der Zweizimmerwohnungen von 27 auf 21 Prozent zurück, und zwar hauptsächlich zugunsten der Dreizimmerwohnungen, deren Quote sich von 32 auf 36 Prozent erhöhte. Der Anteil der Wohnungen mit vier und mehr Zimmern war mit 19 Prozent fast gleich hoch wie im Vorjahr. Obwohl die im Jahre 1962 erstellten Wohnungen im Durchschnitt eher grösser waren als jene des Vorjahres, war infolge der rückläufigen Wohnungsproduktion die Zahl der darin enthaltenen Räume (einschliesslich Küche) mit 7300 kleiner als im Jahre 1961 (8100).

Ersteller

Gliedert man die im Jahre 1962 vollendeten Neubauwohnungen nach Erstellergruppen, so ergibt sich, dass 1719 Wohnungen oder 84 Prozent der gesamten Produktion von Privatpersonen und Firmen errichtet wurden gegen 74 Prozent im Jahre 1961. Der Beitrag der genossenschaftlichen Bautätigkeit betrug mit 106 Wohnungen oder 5 Prozent absolut und relativ nur etwas mehr als einen Viertel der Vorjahresproduktion (401 bzw.18 Prozent). Der Eigenbau der Stadt war mit 134 Wohnungen, von denen 100 zur Wohnkolonie Glaubtenstrasse gehören, praktisch gleich hoch wie im Vorjahr (140).

Finanzierung

Aus den Zahlen über die Finanzierung ist ersichtlich, dass der städtische Eigenbau von 6 auf 7 Prozent anstieg, dagegen der mit öffentlichen Mitteln

unterstützte Wohnungsbau nur noch 4 Prozent ausmachte gegenüber 14 Prozent im Vorjahr. Nach wie vor lag aber das Hauptgewicht mit 1825 Wohnungen und einem Anteil von 89 Prozent beim nicht subventionierten privaten Wohnungsbau.

#### Stadtquartiere

Wie die Anhangtabelle auf Seite 282 zeigt, war die Wohnbautätigkeit auch im Jahre 1962 im Kreis 11 am grössten, wurden doch allein hier 770 Wohnungen gebaut, was 38 Prozent aller in der Stadt Zürich neuerstellten Wohnungen entspricht. Im Unterschied zu den vorangegangenen Jahren war aber die Wohnungsproduktion nicht mehr im Quartier Schwamendingen, sondern in Seebach am grössten. Sehr rege war die Wohnbautätigkeit auch in den Stadtkreisen 10 mit 331 Wohnungen sowie in den Kreisen 9 (264) und 7 (228). Mehr als 100 Wohnungen wurden ausserdem nur noch in den Kreisen 2 und 6 gebaut. In allen übrigen Stadtkreisen und Quartieren entstanden entweder überhaupt keine oder dann nur wenig neue Wohnungen. Infolge der verhältnismässig zahlreichen Abbrüche und Umbauten ist deshalb der Wohnungsbestand in den Stadtkreisen 1, 3, 4 und 5 im Laufe des Jahres sogar kleiner geworden.

#### Der Wohnungsbau in der Agglomeration Zürich 1946 bis 1962

Infolge des Baulandmangels sowie der steigenden Bodenpreise und Baukosten wird es immer schwieriger, auf Stadtgebiet preislich günstige Wohnungen zu erstellen. Die durch die starke Anziehungskraft der Wirtschaftsmetropole Zürich ausgelöste Wohnbautätigkeit verlagert sich je länger desto mehr in die umliegenden Gemeinden. Die folgende Übersicht hält die

#### Neuerstellte Wohnungen in der Agglomeration Zürich 1946 bis 1962

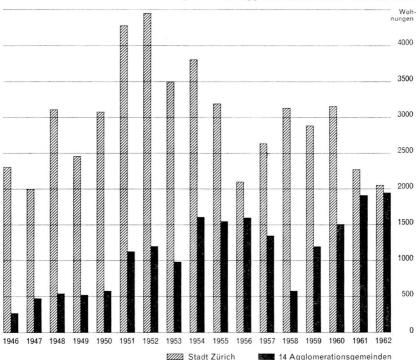
	Grundza	ahlen		Promille	everteilung		Auf 100	0 Einwohne	er²
Jahre	Stadt Zürich	14 Ag- glome- rations- gemein- den <sup>1</sup>	Ag- glome- ration Zürich	Stadt Zürlch	14 Ag- glome- rations- gemein- den <sup>1</sup>	Ag- glome- ration Zürich	Stadt Zürich	14 Ag- glome- rations- gemein- den <sup>1</sup>	Ag- glome- ration Zürich
1946/50	2589	479	3068	844	156	1000	7	9	7
1951/55	3846	1293	5139	748	252	1000	9	19	11
1956/60	2782	1244	4026	691	309	1000	6	14	8
1951	4281	1126	5407	792	208	1000	11	18	12
1952	4447	1200	5647	787	213	1000	11	19	12
1953	3501	985	4486	780	220	1000	9	15	9
1954	3809	1605	5414	704	296	1000	9	23	11
1955	3193	1549	4742	673	327	1000	8	21	10
1956	2102	1595	3697	569	431	1000	5	20	7
1957	2637	1349	3986	662	338	1000	6	16	8
1958	3132	577	3709	844	156	1000	7	7	7
1959	2880	1196	4076	707	293	1000	7	13	8
1960	3159	1505	4664	677	323	1000	7	16	9
1961	2269	1908	4177	543	457	1000	5	19	8
1962	2046	1940	3986	513	487	1000	5	19	7

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Adliswil, Dietikon, Kilchberg, Küsnacht, Langnau, Oberengstringen, Opfikon, Rüschlikon, Schlieren, Uitikon, Unterengstringen, Urdorf, Wallisellen, Zollikon
<sup>2</sup> der mittleren Wohnbevölkerung

Wohnungsproduktion in der Agglomeration Zürich fest. Der Kreis der einbezogenen Vororte ist nach den zwischen den statistischen Ämtern vereinbarten Kriterien abgegrenzt, denen zufolge alle jene umliegenden Gemeinden zur Agglomeration gerechnet werden, in denen nach der Volkszählung 1950 mehr als drei Zehntel aller Berufstätigen in der Stadt arbeiten, und in denen zudem der Anteil der landwirtschaftlichen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung der betreffenden Gemeinde weniger als einen Fünftel beträgt.

Nachdem im Mittel der Jahre 1946/50 nicht weniger als 84 Prozent aller in der Agglomeration Zürich erstellten Wohnungen in der Stadt selber gebaut worden waren, sank ihr Anteil auf durchschnittlich 75 Prozent in den Jahren 1951/55 und belief sich in den Jahren 1956/60 noch auf 69 Prozent. Im Jahre 1961 machte der Anteil der Stadt Zürich 54 und im Jahre 1962 sogar nur noch 51 Prozent aus. Dass die Wohnbautätigkeit in den Vororten bedeutend intensiver geworden ist als in der Stadt, zeigt sich auch daran, dass im Jahre 1962 wie schon im Vorjahr in der Stadt nur 5, in den Agglomerationsgemeinden aber 19 Wohnungen auf 1000 Einwohner erstellt wurden. Noch deutlicher wird die Gewichtsverlagerung in die Vororte sichtbar, wenn man nicht auf die neuerstellten Wohnungen, sondern auf den Wohnungsreinzuwachs abstellt. Wie aus der unteren Tabelle auf Seite 284 hervorgeht, war dieser im Jahre 1962 in der Stadt Zürich infolge des hohen Verlustes durch Abbruch, Umbau und Zweckänderung mit 1552 Wohnungen sogar merklich niedriger als in den Agglomerationsgemeinden (1890). Ende 1962 gab es in

Neuerstellte Wohnungen in der Agglomeration Zürich 1946 bis 1962



der Stadt Zürich 147965, in den Vororten 32513 und in der Agglomeration Zürich 180478 Wohnungen. Von 100 Wohnungen der Agglomeration befanden sich somit 82 in der Stadt und 18 in den Vororten gegen 88 bzw. 12 Ende 1950.

# Der Wohnungsbau in den Schweizer Grossstadt-Agglomerationen 1951 bis 1962

Die Verlagerung des Wohnungsbaus aus der Stadt in die umliegenden Gemeinden ist keine Besonderheit Zürichs. Sie zeigt sich auch in andern Städten des In- und Auslandes, weil auch dort der für Wohnbauten verfügbare Boden innerhalb der Stadtgrenzen immer knapper und teurer wird. In der nachstehenden Übersicht sind die in den Jahren 1951 bis 1962 neuerstellten Wohnungen in den fünf Schweizer Grossstädten und den sie umgebenden Gemeinden aufgeführt. Das Gebiet der einzelnen Agglomerationen wurde nach den auf Seite 277 aufgeführten, zwischen den statistischen Ämtern vereinbarten Kriterien abgegrenzt.

Neuerstellte Wohnungen in den Schweizer Grossstadt-Agglomerationen 1951 bis 1962

	Neuerste	IIte Wohnur	ngen		Auf 1000	Einwohne	r <sup>1</sup>	
Agglomerationen	1951/55	1956/60	1961	1962	1951/55	1956/60	1961	1962
Stadt Zürich	3 846	2 782	2 269	2 046	9	6	5	5
14 Agglom'gemeinden <sup>2</sup>	1 293	1 244	1 908	1 940	19	14	19	19
Agglomeration Zürich	5 139	4 026	4 177	3 986	11	8	8	7
Stadt Basel	1 440	1 701	1 878	3 135	8	9	9	15
11 Agglom'gemeinden <sup>3</sup>	974	1 243	1 741	1 354	15	15	18	14
Agglomeration Basel	2 414	2 944	3 619	4 489	9	10	12	15
Stadt Genf	1 547	2 025	1 379	1 818	10	12	8	10
15 Agglom'gemeinden 4	200	1 012	2 345	3 368	3	20	38	48
Agglomeration Genf	1 747	3 037	3 724	5 186	9	14	16	21
Stadt Bern	1 252	1 240	1 319	649	8	8	8	4
5 Agglom'gemeinden⁵	534	671	1 073	1 068	12	13	18	17
Agglomeration Bern	1 786	1 911	2 392	1 717	9	9	11	7
Stadt Lausanne	1 107	896	1 093	1 034	10	7	9	8
5 Agglom'gemeinden6	506	714	1 244	1 231	22	22	31	30
Agglomeration Lausanne	1 613	1 610	2 337	2 265	12	11	14	13

¹ der mittleren Wohnbevölkerung
 ² Adliswil, Dietikon, Kilchberg, Küsnacht, Langnau a.A., Oberengstringen, Unterengstringen, Opfikon, Rüschlikon, Schlieren, Ultikon, Urdorf, Wallisellen, Zollikon
 ³ Bettingen, Richen, Allschwil, Arlesheim, Binningen, Birsfelden, Bottmingen, Münchenstein, Muttenz, Oberwil, Reinach
 ⁴ Carouge, Chêne-Bourg, Cologny, Lancy, Le Grand-Saconnex, Meyrin, Onex, Plan-les-Ouates, Pregny, Thônex, Troinex, Vandœuvres, Vernier, Veyrier
 ⁵ Bolligen, Bremgarten b.B., Köniz, Muri b.B., Zollikofen
 ⁴ Chavannes P.Renens, Crissier, Prilly, Pully, Renens

Im Durchschnitt der Jahre 1951/55 wurden in den fünf erwähnten Agglomerationen 72 Prozent aller neuerstellten Wohnungen im Agglomerationskern gebaut. Im Durchschnitt der Jahre 1956/60 waren es 64 Prozent und in den Jahren 1961 und 1962 noch rund 50 Prozent. Diese Entwicklung zeichnet sich, wenn auch in unterschiedlichem Grade, in jeder einzelnen der fünf Agglomerationen ab. Am ausgeprägtesten war sie in Genf, wo der Anteil der in der Stadt erstellten Wohnungen sukzessive von 89 Prozent im Jahresmittel 1951/55 auf 67 Prozent im Jahresmittel 1956/60 und weiter auf 37 bzw.

35 Prozent in den Jahren 1961 und 1962 sank. Das andere Extrem bildet Basel, wo schon im Mittel der Jahre 1951/55 nur 60 Prozent aller in der Agglomeration gebauten Wohnungen auf Stadtgebiet erstellt wurden. Dieser im Vergleich zu den andern Grossstadt-Agglomerationen niedrige Prozentsatz nahm indessen in den folgenden Jahren nur verhältnismässig langsam ab. belief er sich doch im Durchschnitt der Jahre 1956/60 immer noch auf 58 und im Jahre 1961 auf 52 Prozent, Entgegen dem allgemeinen Trend stieg er im Jahre 1962 sogar wieder auf 70 Prozent an und war damit merklich höher als in den andern vier Grossstadt-Agglomerationen. Ob es sich hier um eine einmalige Erscheinung handelt, wird die Zukunft zeigen. Um die Intensität der Wohnbautätigkeit in den fünf Schweizer Grossstadt-Agglomerationen besser vergleichen zu können, sind in der vorstehenden Übersicht die in den Städten und den Vororten sowie in der ganzen Agglomeration neuerstellten Wohnungen auf 1000 Einwohner der mittleren Wohnbevölkerung berechnet worden. Danach wurden in allen fünf Grossstadt-Agglomerationen zusammen im Durchschnitt der Jahre 1951/55 und 1956/60 ie 10 Wohnungen auf 1000 Einwohner gebaut. Im Jahre 1961 stieg diese Ziffer auf 11 und im Jahre 1962 auf 12. Durch eine ausserordentlich intensive und ständig sich vergrössernde Wohnbautätigkeit fällt insbesondere die Agglomeration Genf auf, wo im Jahre 1962 nicht weniger als 21 neue Wohnungen auf 1000 Einwohner erstellt wurden. Am andern Ende der Reihe steht die Agglomeration Zürich, wo die an der Wohnbevölkerung gemessene Wohnbautätigkeit seit 1951 unablässig zurückging, um im Jahre 1962 mit 7 neuerstellten Wohnungen auf 1000 Einwohner zusammen mit Bern auf den niedrigsten Stand aller schweizerischen Grossstadt-Agglomerationen zu sinken.

Mit 6 neuerstellten Wohnungen auf 1000 Einwohner im Durchschnitt der Jahre 1956/60 und je 5 in den Jahren 1961 und 1962 weist die Stadt Zürich in letzter Zeit von allen Schweizer Grossstädten die relativ kleinste Wohnungsproduktion auf. Geringer war sie einzig noch in der Stadt Bern im Jahre 1962. In allen andern Städten war sie dagegen zum Teil bedeutend höher. So wurden im Jahre 1962 in der Stadt Genf 10 und in der Stadt Basel sogar 15 neue Wohnungen auf 1000 Einwohner gebaut.

In bezug auf die Intensität der Bautätigkeit in den Vororten nimmt Zürich eine mittlere Stellung unter den schweizerischen Grossstadt-Agglomerationen ein. Sowohl im Durchschnitt der Jahre 1956/60 als auch in den Jahren 1961 und 1962 wurden in den zürcherischen Vororten, auf 1000 Einwohner berechnet, etwas weniger Wohnungen gebaut als im Mittel der Agglomerationsgemeinden aller fünf Grossstädte, das seit 1955 durch eine besonders starke Bautätigkeit in den Agglomerationsgemeinden von Lausanne und Genf merklich gehoben wurde.

## Aussichten für den Wohnungsbau in der Agglomeration Zürich 1963

Wertvolle Anhaltspunkte zur Beurteilung der kurzfristigen Entwicklungstendenzen im Wohnungsbau lassen sich aus der Zahl der projektierten und der im Bau befindlichen Wohnungen gewinnen. Die nachstehende Übersicht hält die im Laufe eines Jahres baubewilligten und die am Jahresende im Bau befindlichen Wohnungen in der Agglomeration Zürich seit 1951 fest.

		des Jahres Higungen	erteilte		esende im he Wohnun		Von 1000 Wo der Agglome	ration
Jahre	Stadt Zürich	10 Ag- glome- rations- gemein- den <sup>1</sup>	Ag- glome- ration Zürich <sup>2</sup>	Stadt Zürich	14 Ag- glome- rations- gemein- den <sup>3</sup>	Ag- glome- ration Zürich	entfielen auf baube- willigte	im Bau befind- liche
1951	4393	1438	5831	3759	787	4546	753	827
1952	3738	1244	4982	2461	661	3122	750	788
1953	3982	1524	5506	2799	1021	3820	723	733
1954	3310	1896	5206	2305	1119	3424	636	673
1955	3897	1542	5439	1708	1107	2815	716	607
1956	3473	1137	4610	2869	739	3608	753	795
1957	3836	848	4684	2796	395	3191	819	876
1958	3490	946	4436	2755	508	3263	787	844
1959	3198	1621	4819	2937	1107	4044	664	726
1960	3127	2492	5619	2483	1725	4208	557	590
1961	2766	2489	5255	2979	2105	5084	526	586
1962	1860	1822	3682	2879	2086	4965	505	580

Adliswil, Dietikon, Kilchberg, Küsnacht, Langnau, Opfikon, Rüschlikon, Schlieren, Wallisellen, Zollikon
 Ohne Oberengstringen, Ultikon, Unterengstringen, Urdorf
 Adliswil, Dietikon, Kilchberg, Küsnacht, Langnau, Oberengstringen, Opfikon, Rüschlikon, Schlieren, Ultikon, Unterengstringen, Urdorf, Wallisellen, Zollikon

Demnach wurden im Jahre 1962 in der Stadt Zürich für insgesamt 1860 und in den Agglomerationsgemeinden für 1822 Wohnungen Baubewilligungen erteilt. Eine so niedrige Zahl wurde in der Stadt seit der Zwischenkriegszeit nicht mehr verzeichnet. Auch in den Vororten war die Zahl der projektierten Wohnungen bedeutend niedriger als in den beiden vorangegangenen Jahren. Da auch der Bestand der Ende 1962 im Bau befindlichen Wohnungen sowohl in der Stadt als auch in den Vororten nicht an jenen des Vorjahres heranreicht, wird in der Agglomeration Zürich für das Jahr 1963 mit einem weiteren Rückgang der Wohnbautätigkeit zu rechnen sein. Wie stark der Gipserstreik in der Stadt Zürich die Fertigstellung der für 1963 zum Bezuge vorgesehenen Wohnungen verzögert, lässt sich zurzeit nicht sagen. Auf jeden Fall ist aber nicht anzunehmen, dass der mit unverminderter Schärfe andauernde Wohnungsmangel in Zürich und den umliegenden Gemeinden sich in naher Zukunft wesentlich mildern wird. Nach der am 1. Dezember 1962 durchgeführten Leerwohnungszählung standen in der Stadt Zürich nur 31 und in den Agglomerationsgemeinden 54, in der ganzen Agglomeration also 85 Wohnungen leer, was einer Leerwohnungsziffer von 0,02 für die Stadt, von 0,17 für die Vororte und 0,05 für die Agglomeration entspricht.

Dr. F. Flühmann

# Entwicklung des Wohnungsbestandes nach Stadtquartieren 1962

	Bestand	Wohnur	ngszuwac	hs	Wohnung	gsabgang		Rein-	Bestan
Stadtquartiere	Jahres- anfang	Neu- bau	Um- bau <sup>1</sup>	zusam- men	Ab- bruch	Um- bau¹	zusam- men	zu- wachs	Jahres ende
1. Kreis	3 816	_	4	4	11	4	15	-11	3 80
Rathaus	2 014	_	1	1	4	_	4	- 3	2 01
Hochschulen	374	_	_		3	_	3	- 3	37
Lindenhof	869	_	_	_	_	2	2	- 2	86
City	559	-	3	3	4	2	6	- 3	56
2. Kreis	12 781	110	26	136	24	43	67	69	12 84
Wollishofen	7 234	32	19	51	6	38	44	7	7 23
Leimbach	881	64	-	64	2	-	2	62	93
Enge	4 666	14	7	21	16	5	21	-	4 66
3. Kreis	19 938	63	6	69	59	21	80	-11	19 92
Alt-Wiedikon	6 923	1	1	2	9	2	11	- 9	6 91
Friesenberg	3 011	-	-	_	18	1	19	-19	2 99
Sihlfeld	10 004	62	5	67	32	18	50	17	10 02
4. Kreis	12 298	91	13	104	74	49	123	-19	12 27
Werd	2 069	-	3	3	26	1	27	-24	2 04
Langstrasse	5 323	55	5	60	30	37	67	- 7	5 31
Hard	4 906	36	5	41	18	11	29	12	4 91
5. Kreis	4 597	1	4	5	18	12	30	-25	4 57
Gewerbeschu		1	2	3	18	10	28	-25	3 83
Escher Wyss	733	-	2	2	-	2	2	-	73
6. Kreis	15 459	112	15	127	30	23	53	74	15 52
Unterstrass	10 880	9	3	12	24	2	26	-14	10 86
Oberstrass	4 579	103	12	115	6	21	27	88	4 66
7. Kreis	13 002	228	25	253	15	19	34	219	13 21
Fluntern	2 749	18	3	21	5	4	9	12	276
Hottingen	4 972	25	3	28	8	3	11	17	4 98
Hirslanden	3 897	58	18	76	-	11	11	65	3 96
Witikon	1 384	127	1	128	2	1	3	125	1 50
8. Kreis	8 627	76	2	78	30	6	36	42	8 66
Seefeld	3 543	-	1	1	13	5	18	<b>–17</b>	3 5
Mühlebach Weinegg	3 094 1 990	64 12	- 1	64 13	5 12	- 1	5 13	59	3 15 1 99
9. Kreis	14 755	264	18	282	32	27	59	223	14 9
Albisrieden Altstetten	6 537 8 218	126 138	4 14	130 152	10 22	2 25	12 47	118 105	6 6 8 3
10. Kreis	13 004	331	15	346	28	12	40	306	13 3
Höngg Wipkingen	5 401 7 603	166 165	5 10	171 175	20 8	6 6	26 14	145 161	5 5 7 7
11. Kreis	28 150	770	18	788	80	23	103	685	28 8
Affoltern	4 524	246	5	251	15	3	18	233	
Oerlikon	4 524 7 541	131	5 7	138	23	15	18 38	100	4 7 7 6
Schwamendi		114	_	114	20	-	20	94	10 4
Seebach	5 775	279	6	285	22	5	27	258	6 03
Ganze Stadt	146 427	2 046	146	2 192	401	239	640	1 552	147 9

Einschliesslich Zweckänderung, das heisst Umwandlung von Geschäftsräumen in Wohnungen bzw. von Wohnungen in Geschäftsräume
 Einschliesslich Korrektur der Wohnungsfortschreibung

## Neuerstellte Wohnungen nach Zimmerzahl, Erstellern und Stadtquartieren 1962

		ngen mit				Ersteller			Zusam
Stadtquartiere	1	2	3	4	5 u.m.	Stadt Zürich <sup>1</sup>	Bauge- nossen- schaften	übrige Er- steller	mei
1. Kreis	-		-	-	_	-	_	-	-
Rathaus	-	-	-	-	-	-	_	_	-
Hochschulen	-	-	-	-	-	-	_	-	
Lindenhof City	_	_	_	_	_	_	_	_	
2. Kreis	22	31	49	8	_		_	110	110
Wollishofen	15	1	13	3	_	_	_	32	32
Leimbach	4	30	30	-	_	_	_	64	64
Enge	3	-	6	5	_	_	-	14	14
3. Kreis	4	5	48	6	_	_	_	63	63
Alt-Wiedikon	_	_	_	1	-	_	_	1	
Friesenberg	_	_	_	_	-	-	-	_	-
Sihlfeld	4	5	48	5	-	1-	-	62	62
4. Kreis	25	36	16	14	-	-	-	91	91
Werd	_	-	-	-	_	-	-	_	
Langstrasse Hard	25	24 12	4 12	2 12	_	_	_	55 36	55 36
	_					_	_		
5. Kreis	_	-	1	_	_	_	_	1	1
Gewerbeschule Escher Wyss	_	_	1	_	_	_	_	1	1
					12			110	
6. Kreis	41	21 1	26 7	12 1		_	_	112 9	112 9
Unterstrass Oberstrass	41	20	19	11	- 12	_	_	103	103
7. Kreis	25	41	94	44	24	_		228	228
Fluntern	8	1	5	2	2	_	_	18	18
Hottingen	1	4	3	9	8	_	_	25	25
Hirslanden	6	22	12	16	2	_	-	58	58
Witikon	10	14	74	17	12	-	-	127	127
8. Kreis	14	24	19	16	3	-	-	76	76
Seefeld	-	-	-	-	-	-	-	_	-
Mühlebach	14	19 5	19	11 5	1 2	_	_	64 12	64 12
Weinegg	_		-			-	_		
9. Kreis	52	38	118	51	5	_	-	264	264
Albisrieden Altstetten	16 36	10 28	68 50	29 22	3 2	_	_	126 138	126 138
10. Kreis	113	76	89	44	9	83	58	190	331
Höngg Wipkingen	8 105	43 33	66 23	40 4	9	1 82	58 -	107 83	166 165
11. Kreis	187	163	269	132	19	133	48	589	770
Affoltern	57	60	79	45	5	131	-	115	246
Oerlikon	55	29	38	8	1	_	-	131	131
Schwamendingen Seebach	30 45	33 41	42 110	5 74	4 9	2	48	112 231	114 279
Ganze Stadt	483	435	729	327	72	216	106	1724	2046

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Einschliesslich Städtische Stiftungen

## Neuerstellte Wohnungen nach Gebäudearten und Zimmerzahl in der Stadt Zürich 1962

	Zahl der	Wohnunge	n mit	Zimmern			Zusam-
Gebäudearten	1	2	3	4	5	6 u.m.	men
	Grund	zahlen					
Einfamilienhäuser¹	_	-	_	1	5	10	16
Mehrfamilienhäuser <sup>1</sup>	403	355	642	263	34	8	1705
Wohnhäuser mit Geschäftslokalen	79	79	81	56	12	2	309
Andere Gebäude mit Wohnungen	1	1	6	7	-	1	16
Zusammen	483	435	729	327	51	21	2046
	Promi	lleverteilu	ıng				
Einfamilienhäuser <sup>1</sup>	_	_	-	4	98	476	8
Mehrfamilienhäuser¹	834	816	881	804	667	381	833
Wohnhäuser mit Geschäftslokalen	164	182	111	171	235	95	151
Andere Gebäude mit Wohnungen	2	2	8	21	_	48	8
Zusammen	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Reine Wohngebäude

## Neuerstellte Wohnungen nach Erstellern und Zimmerzahl in der Stadt Zürich 1962

	Zahl de	er Wohnung	en mit	Zimmern			Zusam-
Ersteller	1	2	3	4	5	6 u.m.	men
	Grund	dzahlen					
Stadt Zürich	22	31	48	33	-	_	134
Städtische Stiftungen	71	10	1	-	_	-	82
Andere öffentliche Körperschaften	-	-	-	2	1	2	5
Baugenossenschaften	_	15	53	38	_	-	106
Andere juristische Personen	133	162	332	163	37	9	836
Einzelpersonen	257	217	295	91	13	10	883
Zusammen	483	435	729	327	51	21	2046
	Prom	illeverteilu	ıng				
Stadt Zürich	46	71	66	101	_	_	66
Städtische Stiftungen	147	23	1	_	_	_	40
Andere öffentliche Körperschaften	_	_	-	6	20	95	2
Baugenossenschaften	_	35	73	116	_	-	52
Andere juristische Personen	275	372	455	499	725	429	409
Einzelpersonen	532	499	405	278	255	476	431
Zusammen	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

## Neuerstellte Wohnungen nach Finanzierung und Zimmerzahl in der Stadt Zürich 1962

	Zahl de	r Wohnunge	en mit Z	immern			Zusam-
Finanzierung	1	2	3	4	5	6 u.m.	men
Eigenbau der Stadt Anderer öffentlicher Bau	22	31	48	33 2	-	_	134 5
Mit öffentlicher Finanzbeihilfe	_	9	38	35	-	2 -	82
Ohne öffentliche Finanzbeihilfe	461	395	643	257	50	19	1825
Zusammen	483	435	729	327	51	21	2046

## Neuerstellte Wohnungen in der Agglomeration Zürich 1946 bis 1962

	1959	8	1958	1957	1956	=0.00			
80 3					1000	56/60	1951/55	1946/50	Gemeinden
	2880	32 2	3132	2637	102	2782	3846	2589	Stadt Zürich
54	54	25	25	56	174	88	109	53	Adliswil
16	216	30	130	337	346	248	252	43	Dietikon
3	3	33	33	47	101	49	57	24	Kilchberg
37	137	52	52	164	104	113	113	75	Küsnacht
9	9	4	4	5	22	13	27	17	Langnau
62	62	39	39	112	117	127	57	23	Oberengstringen
63	163	58	58	113	80	115	210	52	Opfikon
16	16	65	65	127	38	55	22	18	Rüschlikon
56	156	28	28	162	231	127	143	56	Schlieren
19	19	15	15	18	29	20	15	8	Uitikon
6	6	6	6	_	6	6	4	8	Unterengstringen
02	102	23	23	34	40	72	38	23	Urdorf
37	137	52	52	51	101	108	130	43	Wallisellen
16	116	17	47	123	206	103	116	36	Zollikon
96 1	1196	77 1	577	1349	595	1244	1293	479	14 Agglomerationsgemeinden¹
76	4076	09 4	3709	3986	697	1026	5139	3068	Agglomeration Zürich
1 1 1 1 1 1 1 1	1	25 30 33 33 52 4 39 58 55 28 15 6 23 52 47	25 130 33 52 4 39 58 65 28 15 6 23 52 47	56 337 47 164 5 112 113 127 162 18 - 34 51 123 1349	174 346 101 104 22 117 80 38 231 29 6 40 101 206 595	88 248 49 113 13 127 115 55 127 20 6 72 108 103	109 252 57 113 27 57 210 22 143 15 4 38 130 116	53 43 24 75 17 23 52 18 56 8 23 43 36 479	Adliswil Dietikon Kilchberg Küsnacht Langnau Oberengstringen Opfikon Rüschlikon Schlieren Uitikon Unterengstringen Urdorf Wallisellen Zollikon 14 Agglomerationsgemeinden¹

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Gemeinden, in denen nach der Volkszählung 1950 mehr als 30 % aller Berufstätigen in der Stadt Zürich arbeiten und in denen zudem der Anteil der landwirtschaftlichen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung weniger als 20% beträgt

## Entwicklung des Wohnungsbestandes in der Agglomeration Zürich 1962

	Bestand	Zuwachs	Wohnungsa	bgang		Reinzuwa	achs	Bestand
Gemeinden	Jahres- anfang	durch Neubau	Abbruch, Brand	Um- bau <sup>1</sup>	zusam- men	abso- lut	Pro- zent	Jahres- ende <sup>3</sup>
Stadt Zürich	146 427	2 046	401	93	494	1 552	1,1	147 965
Adliswil	3 001	222	3	-	3	219	7,3	3 220
Dietikon	4 770	468	7	_	7	461	9,7	5 231
Kilchberg	2 0 3 2	86	6	_	6	80	3,9	2 112
Küsnacht	3 613	91	4	_	4	87	2,4	3 700
Langnau	921	75	-	14	1 4	76	8,3	997
Oberengstringen	1 395	110	1	_	1	109	7,8	1 504
Opfikon	2 485	211	5	_	5	206	8,3	2 691
Rüschlikon	1 387	41	3	-	3	38	2,7	1 425
Schlieren	3 183	161	9	_	9	152	4,8	3 335
Uitikon	455	66	-	-	-	66	14,5	521
Unterengstringen	299	10	_	-	-	10	3,3	309
Urdorf	1 107	83	2	14	1	82	7,4	1 189
Wallisellen	2744	159	6	_	6	153	5,6	2 897
Zollikon	3 231	157	10	44	6	151	4,7	3 382
14 Agglomerationsgemeinden <sup>2</sup>	30 623	1 940	56	64	50	1 890	6,2	32 513
Agglomeration Zürich	177 050	3 986	457	87	544	3 442	1,9	180 478

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Saldo, in der Stadt Zürich einschliesslich Zweckänderung
<sup>2</sup> Gemeinden, in denen nach der Volkszählung 1950 mehr als 30% aller Berufstätigen in der Stadt Zürich arbeiten und in denen zudem der Anteil der landwirtschaftlichen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung weniger als 20% beträgt
<sup>3</sup> Stadt Zürich einschliesslich Korrektur der Wohnungsfortschreibung
<sup>4</sup> Wohnungszuwachs